

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 74.

Sonnabend, den 27. Juni

1868.

Das **Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt** erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, ausschließlich der Feiertage, für den voraus zu bezahlenden Preis von 7½ Ngr. (durch die Post bezogen 9 Ngr., mit Bestellgeld 11 Ngr.) vierteljährlich. **Inserate** sind spätestens bis Tags vorher früh 9 Uhr einzusenden. **Die Expedition.**

**Bekanntmachung.** Das unterzeichnete Kriegsministerium sieht sich veranlaßt, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die unter dem Titel „Officielle Darstellung der wichtigsten Ereignisse vom 18. Juni bis 3. Juli 1866 bei der Königlich Sächsischen Armee und dem vereinten österreichischen I. Armee-Corps. Erinnerungsblatt für Sächsische Patrioten und Theilnehmer am Feldzuge 1866. Leipzig, Druck von G. Kreyfing 1868“ seit einigen Tagen im Buchhandel erschienene Broschüre, durchaus nicht officieller Natur ist und daß weder eine königliche Militär-Behörde, noch das Kriegsministerium selbst bei dieser Veröffentlichung betheilt ist. Da der angegebene Titel sonach durchaus der Berechtigung entbehrt, wird das Kriegsministerium die erforderlichen Maasregeln ergreifen, eine Aenderung desselben zu bewirken. **Kriegs-Ministerium.**  
Dresden, am 25. Juni 1868. **von Fabrice.**

**Bekanntmachung.** Der Aufenthalt des Zimmermann Johann Friedrich August Hempel aus Walda, welcher alhier wegen Betteln zu bestrafen, ist zur Zeit nicht zu ermitteln gewesen. Es ergeht daher an alle Polizeibehörden das Ersuchen, pp. Hempel, welcher sich jedenfalls vagierend und bettelnd umhertreibt, im Betretungsfalle anzuhalten und per Schub anher einzuliefern. **Das Königliche Gerichtsamt.**  
Großenhain, am 23. Juni 1868. **Wilhelm, Assessor.**

**Bekanntmachung.** Der in hiesiger Stadt in Folge der anhaltenden Trockenheit eingetretene Wassermangel veranlaßt den Stadtrath zu Ertheilung, bez. Einschärfung, folgender Vorschriften: Die Inhaber von Privatwasserleitungen haben streng darauf zu sehen, daß aus den letzteren nicht Röhrwasser unbenutzt abgelassen wird; das unnütze Bergenden von Wasser würde mit Geldstrafen bis zu Fünf Thalern geahndet werden. — Das Füllen von großen Wasserfässern aus den Röhrleitungen und Röhrkästen wird bei einer Geldstrafe bis zu Zehn Thalern verboten, dergleichen Fässer sind vielmehr direct aus der Röhre oder dem Röhregraben zu füllen. Das Quellen von vertrockneten Fässern und Wannen an den communlichen Röhrkästen wird mit Geldstrafe bis zu Zwei Thalern verboten. — Der communliche Röhrmeister ist angewiesen worden, eine jede Contravention gegen vorstehende Vorschriften sofort zur Anzeige zu bringen. **Der Stadtrath.**  
Großenhain, am 25. Juni 1868. **Kunze.**

**Verbot!** Das Herauswerfen von Wasserfand aus der Röhre auf die sogenannte Siechenbrücke wird hiermit bei einer Geldstrafe von Einem Thaler verboten. **Der Stadtrath.**  
Großenhain, den 26. Juni 1868. **Kunze.**

**Bekanntmachung.** Nächsten Sonnabend, den 27. d. Mts., soll die diesjährige **Sprigenprobe** abgehalten werden. Die Mannschaften des Feuerwachcorps haben sich vorgemerkten Tages Abends 7 Uhr, mit Gewehr und Abzeichnung versehen, auf dem Lindenplaz einzufinden. Punkt ¼ 8 Uhr wird verlesen. **Das Commando des Feuerwachcorps.**  
Großenhain, den 25. Juni 1868. **C. F. Thiergen.**

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr v. Friesen ist am 23. Juni früh von Berlin nach Dresden zurückgekehrt. — Der Herr Saattminister v. Mostik-Wallwitz hat am

24. Juni eine Erholungsreise nach der Schweiz angetreten und wird Mitte Juli zurückkehren. — Am 22. Juni Nachmittags 4 Uhr wurde zu Gnaschwitz bei Bauken das Richter'sche Pulverkerngebäude sammt Pulverstampfe durch Explosion gänzlich zerstört, wobei leider ein Arbeiter ums Leben ge-



## Ein Drama im Dorfe.

(Fortsetzung.)

„Nun“, rief Lenschau, sobald er den Geistlichen erblickte, „wie steht's mit unserem Kranken?“

„Der Arzt hofft für sein Leben einstecken zu können“, erwiderte der Pfarrer; „wenn man nur den Grund dieses traurigen Zufalles ermitteln könnte — so vermöchten wir vielleicht mit anderen Kräften auf den bedauernswerthen Freund zu wirken.“

„Ich hoffe“, versetzte der Graf, „daß, wenn ich morgen diesen Ort verlasse, ich die tröstliche Versicherung mitnehmen kann, daß keine trübe Erinnerung sich an die Freude knüpft, die mir mein Aufenthalt hier selbst bereitet hat.“

„So ist Ihre Erwartung erfüllt?“ fragte der Geistliche.

„Mehr als erfüllt — sie ist übertroffen“, versetzte der Intendant. „Der jugendliche Held, der sich Emil Walther nennt, ist ein wahres Genie der Schauspielkunst; morgen mit dem Fröheften suche ich ihn auf und engagire ihn für unser Hoftheater. Aber jetzt, lieber Pastor, will ich Sie nicht länger vom Krankenlager Ihres Freundes abhalten — gute Nacht! und möge der junge Tag dieses Haus freundlicher begrüßen, als der verstrichene von ihm Abschied nahm.“ Bei diesen Worten drückte er die Hand des Geistlichen und betrat das freundliche Gemach, das ihm Marie mit aller weiblichen Fürsorge bereitet hatte.

Die Nacht verstrich und im Osten dämmerte grau und fahl der Morgen hinter den Hügeln, als Eller, dessen fieberhaftes Athmen allmählig in einen sanften, ruhigen Schlaf übergegangen war, zum Bewußtsein erwachte.

Sein erster Blick fiel auf Marie, die, am Bette kniend, voll kindlicher Besorgniß die erste Regung des Erwachenden erspähete.

„Was ist mit mir geschehen?“ fragte er, sich verwundert in die Höhe richtend — aber es bedurfte nur des Anblicks des Geistlichen und des zu ihm tretenden Arztes, um in ihm die Erinnerung an jene entsetzlichen Augenblicke, die er am vergangenen Abend erlebt, wachzurufen.

Er wollte sprechen, aber seine Lippen vermochten es noch nicht, die Silben zu tragen — dagegen schweifte sein Blick unruhig im Zimmer umher.

„Was suchst Du, mein theurer Vater“, fragte Marie leise, sich über den Kranken beugend.

„Ihn“, stammelte Eller, „ihn, den Sohn meines Bruders.“

„O, Gott sei gelobt“, rief Marie voller Freude, und einen heißen Kuß auf die Lippen des Vaters drückend, eilte sie aus dem Zimmer.

Hastig stieg sie die Treppe hinab, und an das Zimmer des Knechts pochend, befahl sie diesem, der eben das Lager verlassen hatte, um an seine Tagesarbeit zu gehen, sogleich ins Wirthshaus zu eilen und den Schauspieler Emil Walther zu ersuchen, daß er sich noch in derselben Stunde in seines Herrn Hause einfänden solle.

In banger Erwartung und mit klopfendem Herzen zählte sie die Sekunden bis zur Rückkehr des Boten. Auch Eller, dessen Kräfte immer mehr und mehr zunahmen, konnte kaum seine Ungebuld beherrschen. Der Arzt, der den Kranken aus aller Gefahr erklärte, entfernte sich, indem er versprach, am Vormittage wiederzukommen, und nur die Tochter und der treue Freund blieben am Bette des Leidenden. Jetzt, da kein Unberufener mehr gegenwärtig war, erlaubte sich der Geistliche nach der Ursache dieses plötzlichen Unfalls zu fragen, aber die Antwort Eller's ward durch ein leises Klopfen an die Thür unterbrochen.

„Er ist es“, flüsterte dieser, während seine Tochter ihre ganze Kraft, die zu unterliegen drohete, zusammenraffte, „führe ihn zu mir, Marie — ich will Alles — Alles vergessen.“

Behend schritt das Mädchen zur Thür und öffnete. Draußen im Zwiellicht stand der abgesandte Bote.

Marie erbleichte — brachte er den Ersehnten nicht mit sich? Eine schlimme Ahnung beschlich ihr Herz.

„Du kommst allein, Christian?“ fragte sie den Knecht, der wie verlegen seine Mütze in der Hand hin und her drehte.

„So ist es, Fräulein“, erwiderte dieser; „der Schauspieler ist nirgends zu finden.“

„Gott!“ rief Marie, „er wäre fort?“

„Der Wirth erzählte mir, daß er vor Tagesanbruch

von seinem Lager aufgesprungen sei“, fuhr Christian fort, „und nachdem er jeden Winkel im ganzen Hause durchstöbert habe, sei er, nur nothdürftig gekleidet, hinausgeeilt, ohne Jemandem Rede zu stehen, wohin er wolle. Seitdem habe er sich nicht wieder eingefunden. Der Wirth meint, es müsse nicht richtig bei ihm im Kopfe aussehen — obgleich er gestern Comödie gespielt hat, daß Alles weinen mußte“, schloß der Knecht seinen Bericht.

Das junge Mädchen stand wie versteinert. Mußte auch noch dieser Schlag sie treffen! Und nun vollends ihr armer Vater — wie sollte sie ihm diese furchtbare Nachricht bringen, ihm, der jeden Augenblick den Vermissten mit fieberhafter Ungebuld erwartete? — Und drinnen hörte sie die Stimme ihres Vaters, die ihren Namen rief, konnte sie den Leidenden sich lange einer Hoffnung hingeben lassen, um sie so grausam getäuscht zu sehen? Mit mühsam erzwungener Fassung betrat sie das Zimmer wieder.

„Will er nicht kommen?“ rief Eller, und seine Züge nahmen einen peinlichen Ausdruck an, „nicht, Marie? — hat er nicht gesagt, er wolle mit mir nichts zu schaffen haben — er kenne mich nicht? — O, verbirg mir nichts — ich bin ja auf Alles gefaßt!“

„Sei ruhig, mein theurer Vater“, beschwichtigte ihn Marie, „er kommt“, und nach einer Pause, in der sie sich nach einem Vorwande umsah, um sein Nichterscheinen für den Augenblick zu bemänteln, fuhr sie fort: „Er hat gestern gespielt und ist sehr angegriffen — wenn man ihn zu früh im Schlafe störte, könnte es seiner Gesundheit nachtheilig sein.“

„Aber er kommt doch?“ rief der Alte, „und bald — nicht wahr? — So will ich aufstehen“, fuhr er fort; „die Ungewißheit, endlich — endlich einmal eine Kunde von dem mir so Theuren, vielleicht auf ewig Verlorenen zu erlangen, läßt mich nicht ruhen. Bleiben Sie bei mir, Freund“, bat er den Geistlichen; „jetzt sollen Sie erfahren, woher der Zufall kam, der mich gestern darnieder geworfen.“

Während der Pastor ihm behülflich war, sich zu erheben, verließ Marie das Zimmer ihres Vaters und stieg in den Garten hinab, um sich von der Morgenluft das Weh ihres Herzens linde säufeln zu lassen.

Alles in der Natur war sanft und mild. Die Strahlen der hervorbrechenden Sonne glitzerten tausendfältig in den Thautropfen, die auf den wollüstig träumenden Rosen lagerten. Die Bäume schimmerten, von ihrem Lichte röthlich bestrahlt — wie junge Bräute, die den Geliebten erwarten, und immer mehr und mehr der Arme streckte der ewige Feuerball über Felder und Hügel aus, als wolle er den irdischen Zuschauern winken und sie vorbereiten auf das unendlich erhabene Schauspiel. Aber wer war jene leicht gekleidete Gestalt, mit deren blonden unbedeckten Haaren der Frühwind spielte, die anscheinend eifrig suchend am Rosenbeete kniete? — Da fiel plötzlich ein Sonnenstrahl auf sein Antlitz und zeigte es dem jungen Mädchen, die, jedes Lautes unfähig, sich an die Thür des Hauses klammerte. Ja, er war es, der Geliebte, und mit tausend Stimmen tönte es durch ihre Brust — mit tausend Gewalten zog es sie zu ihm, an sein Herz.

Ein einziger Ton entwand sich ihrem Munde. „Emil!“ rief sie — „Emil!“

Der junge Mann schreckte auf vom Klange dieser theuren Stimme. Aber nur sein Auge zeigte Marie die unendliche Freude über ihr Erscheinen, die sein Inneres widerspiegelte. — Er erhob sich nicht einmal von seinen Knien, sondern fuhr fort, jedes Plägchen am Beete der gründlichsten Durchsuchung zu unterwerfen; Marie trat zu ihm — wie hatte eine einzige Nacht das Antlitz dieses lebensfrischen Jünglings verändert. „Mein Fräulein“, begann er, aber ohne sich in seiner Beschäftigung unterbrechen zu lassen, „verzeihen Sie mir. — Ich schwöre Ihnen zu, daß nicht eine unentschuldbare Zubringlichkeit meinen Schritt hierher gelenkt — aber es handelt sich um ein Andenken meines Vaters — das ich verloren habe — und an dem meine ganze Liebe, ja vielleicht das ganze Glück meines Lebens hängt!“

In kurzen Worten erzählte er ihr, daß jenes verlorene Andenken in einem kleinen goldenen Medaillon bestehe, das er seit dem Tode des Vaters nicht vom Herzen gelassen habe. Gegen Morgen, nachdem er spät am vorherigen Tage sich todtmüde auf sein Lager geworfen, entdeckte er erst den Verlust — vergebens habe er Alles durchforscht, vergebens selbst die Landstraße durchsucht — nirgends — nirgends sei sein Kleinod zu finden.

„Und jetzt, Fräulein“, fuhr er fort, „Gott weiß, wie ungeru ich ihrethalben den Schritt that, jetzt blieb mir nichts übrig — als auch diesen Ort aufzusuchen — diesen Ort, den ich als ein verlorenes Paradies betrachtete. Vielleicht ist es hier gefunden — vielleicht sind Sie bestimmt, mich doppelt glücklich zu machen — geben Sie mir nun Kunde und ich gehe für ewig. — O, sprechen Sie“, flehte er, „meine Ruhe, mein Leben hängt an Ihrem Munde.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Die „Gewerbliche Schutzgemeinschaft“ Sachsens

hielt am 15. Juni zu Chemnitz ihren zweiten Verbandstag. Von den 24 Vereinen hatten 23 ihre Vertreter für 3192 Mitglieder (wobei Großenhain mit 57) geschickt. Beim ersten Verbandstage vorigen Jahres bestand der Verband nur in 11 Vereinen mit 1593 Mitgliedern, während jetzt 24 Vereine mit ca. 3300 Mitgliedern sind und ein weiteres Wachsen noch in Aussicht steht. Der Vorsitzende constatirte, daß ganz besonders durch das Incasso geschäftlicher Forderungen die Schutzgemeinschaft sich so emporgeschwungen habe. Sei einestheils durch Zahlen bewiesen, welchen großen Nutzen für jeden Einzelnen die Gemeinschaft bringe, so lerne man auf der anderen Seite auch kennen, wie durch die höchst einfachen und durchaus volksthümlichen Anordnungen die Schutzgemeinschaft eine Lücke in den öffentlichen Rechtsverhältnissen ausfülle, wie es durch Gesetze kaum möglich sein dürfte. Man mache zugleich die Erfahrung, daß man von Seiten des Publikums überhaupt nicht nur, sondern ganz besonders auch von Seiten der Schuldner den Bestrebungen der gewerblichen Schutzgemeinschaft die größte Anerkennung zolle, ja daß von Personen, welche sich aus den gesetzlichen Verfügungen sehr wenig machen, dem Verband gegenüber ein Respekt, um nicht zu sagen Furcht an den Tag gelegt werde, welche die Ueberzeugung schaffen müsse, daß die Bestrebungen der Schutzgemeinschaft das Rechte getroffen haben. Der Antrag, eine Separatliste anzulegen, in welcher diejenigen, von denen offiziell bekannt ist, daß sie ihr Vermögen an ihre Frau oder eine dritte Person abgetreten haben, namhaft gemacht werden, wurde 1) nach lebhafter Debatte abgelehnt, dagegen beschlossen, daß das Directorium bei der Behörde dahin wirke, daß die Anzeigen auch über diejenigen Gewerbetreibenden bekannt gemacht werden, bei denen ein gleiches Verhältnis stattgefunden, in dieser Beziehung eine Petition an die Staatsregierung gelangen zu lassen, in welcher dieselbe ersucht werde um Erlassung eines Gesetzes, daß alle diejenigen, welche ihr Geschäft an die Frau abgegeben haben, auf der Firma den vollständigen Vor- und Geschlechtsnamen bezeichnen sollen; 2) gleichlautende Mahnformulare einzuführen, bei denen die Fassung der Gesellschaft „Mutua Confidentia“ zu Grunde gelegt werden soll und deren Redaction dem Directorium anheimzugeben ist; 3) wenn ein Mitglied stirbt oder ausscheidet, so sind die von demselben angezeigten Schuldner in Folge dessen im nächsten Vereinsberichte zu streichen; 4) den Antrag des Directoriums dahin zu ergänzen: „In allen Vereinen muß das Mahnverfahren auf Grund der bis jetzt gemachten Gesamterfahrungen gemeinschaftlich eingeführt werden.“

### Literarisches.

Frankfurt a. M. In der hiesigen F. Boselli'schen Buchhandlung ist soeben die 17. Auflage von Dr. Otto Hübner's statistischer Tafel aller Länder der Erde erschienen. Dieselbe enthält Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr.

### Sitzung der Stadtverordneten

vom 18. Juni 1868.

Anwesend die Herren Adv. Aretschmar, Dr. Meng, M. Caspari, Kämpfe, Adv. Kesslich, E. Caspari, Die-lagk, Kühle, Glogig, Preßprich, Naumann, Voigt, Mann I., Mann II., Buchwald; die Herren Arnold, Thiele, Krug hatten sich entschuldigt.

Erster Gegenstand der Besprechung war eine Mittheilung der Kircheninspection über die Zusammensetzung des

zu erwählenden Kirchenvorstandes, in welchem die Stadt-gemeinde mit elf, die eingepfarrten Ortschaften zusammen mit vier und die beiden Rittergüter Raundorf und Adels-dorf zusammen mit einer Stimme vertreten sein sollen, womit sich das Collegium einverstanden erklärte. — Sodann wurde durch den Vorsitzenden eine Verordnung des Kriegs-Ministerii dem Collegium mitgetheilt, wonach dasselbe der Stadtgemeinde ein unverzinsliches Darlehen von 10,000 Thln. als Unterstützung beim Baue des neuen Krankenhauses zusichert. Es wurde dem Beschlusse des Stadtrathes, diese Offerte anzunehmen, das Geld zu er-heben und bis zum Bedarfe bei der Sparkasse niederzuliegen, einstimmig beigetreten und die darüber auszufertigende Quittung sofort vollzogen. — Hierauf wurde auf ein Communicat der Kircheninspection einstimmig beschlossen, dem designirten Archidiaconus Herrn Weißbrenner die Probe zu erlassen. — Dem letzten Gegenstande der Tages-ordnung, einem Berichte resp. Vorschlage der Sparkassen-deputation über Reorganisation der Sparkasse, wurde durch Stimmenmehrheit beigetreten. — Schließlich stellte ein Mitglied des Collegii mündlich den Antrag: das Colle-gium wolle den Stadtrath ersuchen, einen Vicar für die dritte Knabenklasse der ersten Bürgerschule anzustellen. In Berücksichtigung der Dringlichkeit dieser Angelegenheit, beschloß das Collegium einstimmig, von der Geschäfts-ordnung Umgang zu nehmen und in die Berathung ein-zutreten, worauf dann ein anderer Antrag, man wolle den Stadtrath ersuchen, er möge, unerwartet der Besetzung der Schulstelle durch einen Vicar, den Schuldirector auf-fordern, auf geeignete Weise dafür zu sorgen, daß der bisherige Zustand in erwähnter Klasse möglichst beseitigt werde, zur Besprechung kam. Beide Anträge wurden nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

### Das Staupe-Bad bei Döbeln

hat laut der Montag den 22. Juni ausgegebenen Curliste einen Besuch von 196 Badegästen mit 2140 Curbädern aufzuweisen; entschiedener Be-weis der Billigkeit, Annehmlichkeit und Wirk-samkeit dieses Bades.

### Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M., 9 u. 20 M.  
Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.  
Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.  
Nach Meißen: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M. und abds. 9 u. 20 M.  
Nach Döbeln: vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.  
Nach Berlin: vorm. 10 u. 20 M. und nachm. 2 u. 30 M.

### Anschluß an die Extrazüge.

Sonntags: nach Leipzig früh 5 u. 30 M., nach Dresden früh 7 u. 10 M.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis  
Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Diaconus Hedrich.  
Vormittagspredigt: Herr Pfarrer Eische aus Walba; wegen Pfarrprobe in Hayda.  
Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über Joh. 1, 6—8.  
Mittwoch den 1. Juli Communion; die Beichtrede hält Herr Diaconus Hedrich.  
Beerdigte. Verst. den 19. Juni: Joh. Carl Richter, Fabrikarb., 39 J. 3 M. 2 W. 1 T. — Den 20.: Bertha Anna, ehel. E. des B., Hausbes. u. Productenhändlers Hr. Joh. Gotthelf Stephan, 7 M. 5 T. — Den 22.: Friedrich Oskar, ehel. S. des Tuchm. Carl Friedr. Gott-lob Weiße, 10 M. 1 W. — Bertha Anna, ehel. E. des B. u. Victualienhändl. Carl Friedr. Stephan, 4 M. 1 W.  
Getraut den 21. Juni: Eduard Preis, B. u. Schuh-macher hier, mit Johanne Marie Richter hier. — Den 24.: Carl Gottlob Haupt, Wirthschaftsgehülfe in Raundorf, mit Fr. Christiane Wilhelmine verw. Müller geb. Pinkert daselbst.  
Getauft vom 18. — 24. Juni: 3 Knaben, 3 Mädchen.

die  
un  
Su  
au  
10  
in  
31

B  
klein  
den  
Sar

Die  
hab  
aber  
voll

Nä

mo  
ein  
not

g  
m  
m  
v

g  
m  
m  
v

z

fi  
S

Lieben Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten einzigen Sohnes, des Buchhändlers

**Karl Heinrich Ernst Haidt**  
aus Großenhain, welcher am 20. Juni halb 10 Uhr Abends nach längerem Leiden zu Linz in Ober-Oesterreich an einem Herzfehler im 31. Lebensjahre selig entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern.

Bei dem frühen Dahinscheiden unserer lieben, kleinen Anna sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die reiche Schmückung des Sarges unseren herzlichsten, innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Karl Stephan.

Bertha Stephan geb. Mirus.

Die Mitglieder der freiw. Feuerwehr haben sich zur **Sprigenprobe** heute, Sonnabend den 27. Juni, Abends punkt  $\frac{1}{2}$  8 Uhr in voller Ausrüstung am Spritzenhause einzufinden.  
Der Hauptmann.

### Arbeiter-Bildungs-Verein.

Heute, Sonnabend: **keine Versammlung.**  
Nächsten Sonnabend: **Hauptversammlung.**  
D. B.

### Hauptversammlung

der Sänger des Arbeiter-Bildungs-Vereins  
morgen, Sonntag, Nachm. halb 3 Uhr im Vereinslocale. — NB. Das Erscheinen Aller ist nothwendig.  
D. B.

### Lehrer-Conferenz in Peritz:

Mittwoch, den 1. Juli a. c.

Vorlage:

Conferenz-Arbeit des Unterzeichneten.  
Thieme.

### Versammlung

des Gewerbevereins zu Seußlitz

Mittwoch den 1. Juli Abends 7 Uhr

im gewöhnlichen Locale.

Der Vorstand.

### Wirthschafts-Verkauf.

Eine **Wirthschaft**, 27 Morgen Areal, mit guten Gebäuden, wobei sich eine **Grügemühle** mit Rossbetrieb in guter Mahllage befindet, ist mit sämtlicher Ernte, lebendem und todttem Inventar veränderungshalber zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Gärtner Traugott Herzog in Reppis.

**500 Thlr.** liegen gegen gute Hypothek zum Ausleihen bereit; wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Hundert Thaler Legatengelder

sind von der Schulkasse zu Skassa gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. P. Hofmann.

### Freiwillige Versteigerung.

Die dem Gutsbesitzer **Rißche** in Böhra gehörige Wirthschaft

zum **Forsthaus**

bei Paulsmühle, ohnweit Kalkreuth, soll

den **30. Juni 1868**

Mittags 12 Uhr

im Grundstücke selbst freiwillig, unter den im Termine bekannt zu machenden oder vorher bei dem Unterzeichneten zu erfragenden Bedingungen, versteigert werden.

Die Gebäude sind durchaus massiv und neu gebaut und gehören circa 16 Scheffel Feld und schöne Wiesen dazu.

Großenhain, am 24. Juni 1868.

Emil Müller, Geschäftsagent.

### Freiwillige Guts-Versteigerung.

Montag, den 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr soll das **Gut Nr. 4** in Böhla bei Pristewitz im Ganzen oder getrennt versteigert werden. Dasselbe, mit neuen massiven Gebäuden (Brandversicherung 6200 Thlr.), enthält  $46\frac{1}{2}$  Acker Feld, Wiese und Holz mit 793 Steuer-Einheiten. Uebergeben werden incl. der schönen außenstehenden Ernte drei Pferde, 16 Stück Rindvieh und gute Schweinezucht. Inventar im besten Stande. Das Gut wird auszug- und herbergsfrei übergeben. Die Versteigerung geschieht im Gute selbst, wo die Bedingungen zuvor bekannt gemacht werden.

Großenhain, den 26. Juni 1868.

Adolph Preubisch, Agent.

**Auction.** Den 1. Juli von Vorm. 9 Uhr an werden im Gute Nr. 6 zu Stauda mehrere Möbels, als: Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Haus- und Wirthschafts-Schränke, Bettstellen, ein Kanonenofen und div. anderes Geräth versteigert werden durch **F. A. Kotte.**

Alle Trennstücksbesitzer in Großraschüzer Flur haben ihre **Beiträge** zur **Rente** sofort und spätestens bis zum 30. Juni zu entrichten.

Weber, Einnehmer.

### Alles Fischen und Angeln

Nichtberechtigter vom Boversberg bis zur Galmühle, Mühlgraben, der beim Nixloch sich verbindet, und Wehrgraben wird bei Pfändung und gerichtlicher Anzeige bestraft werden.

Fischerei-Pächter **H. Wild.**

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich jetzt **Schulgasse 132**, der Mädchenschule gegenüber, wohne und mich noch wie sonst mit **Anfertigung aller Arten gangbarer Hobel** und dergleichen Arbeiten beschäftige, zeige ich meinen geehrten Gönnern hiermit ergebenst an.  
**Lein, Tischler.**

### Rechnungen

in ganzen, halben, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Bogen, **Impfscheine, Frachtbriefe für Fuhrleute, Stundenpläne** à Stück 1 Pf. sind zu haben in der

Buchdruckerei von **Herrmann Starke.**

**Warnung.**

Das **Betreten** und **Uebergehen** unseres **Biefengrundstückes** von dem Damm des neuen Grabens nach der Ueberbrückung des Schwadegrabens, schräg nach der Gattunfabrik zu und zurück, ist bei Pfändung untersagt.

Naundorf bei Großenhain.

Karl Meißner.

Johann Traugott Schlette.

**Lotterie-Anzeige.**

Nächsten Montag, den 29. Juni, ist Ziehung der 1. Classe 74. Landes-Lotterie. **Loose** zu derselben ( $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{1}$ ) empfiehlt zum Planpreise die **Intercollection** von J. G. Stelzner. Großenhain, Kirchplatz 259.

**Norddeutschen Bundes-Coffee**

aus der Fabrik von Jordan & Timæus in Dresden empfiehlt

Franz Th. Müller. Meißner Gasse.

**Kennepfennig'sche  
Sühneraugen-Pflasterchen**

aus Halle, rühmlichst bekannt u. approbirt, à St. 1 Ngr., à Dgd. 10 Ngr. bei

Theodor Haßner in Großenhain.

Durch jetzt tägliche Zusendung von

**Dursthoffer Preßhefen**

bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Abnehmern nur frische Waare zu liefern.

Franz Th. Müller. Meißner Gasse.

**Särge** in allen Größen empfiehlt bei Bedarf billig das Sargmagazin von **Gustav Köppler**, Tischler in Großenhain.

Äußere Wildenhainer Gasse Nr. 534.

Auch liegen daselbst

**drei Schock schöne fernige Dachlatten** billig zum Verkauf.

**Neue saure Gurken**

empfehlen

F. L. Standfuß.

**Reis à Pfund 2 Ngr.**

empfehlen

Franz Th. Müller.  
Meißner Gasse.

**Gründlichen Unterricht**

auf allen musikalischen Instrumenten, vorzüglich Violine und Pianoforte,

ertheilt

**A. H. Görner.**

Neumarktstraße Nr. 123, I. Etage.

**Dampfbäckerei.**

Alle Sonnabende Abends **warme Brodchen.**  
**H. Schnurpel**, Bäckermeister. Langeasse 517.

**Eingefandt aus Weissen.**

Die Restauration am Neumarkt in Großenhain führt mit Recht den Namen „**Gambrinus**“; wir fanden da ein so ausgezeichnet schönes, frisches Bier, daß wir den Besuchern von Großenhain diese Restauration empfehlen können.

**G. N. C. B.**

**Theerseife**

von Bergmann & Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr.

Arthur Hentze, sonst G. A. Schmidt.

Der **Brust-Syrup** des Hrn. G. A. B. Mayer in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Keiz- und Kichelhusten in diesen Theilen ein gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet.

Aber auch Personen, wie Steinmetzen, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer und dergleichen mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feiner Staub u. s. w., einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den Mayer'schen Brust-Syrup, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Dschaz.

Med. Dr. Gerstäcker,

prakt. Arzt und Gerichtswundarzt.

Alleinige Niederlage für Großenhain bei **Theodor Töpelmann**. Dresdner Gasse.

**A. R. Günther's Benzoëseife**

aus der Fabrik von B. E. Bergmann, das **anerkannt beste** und **wirksamste Schönheitsmittel**, empfiehlt à Stück 5 Ngr.

Arthur Hentze, sonst G. A. Schmidt,  
am Hauptmarkte in Großenhain.

**Selters- & Sodawasser**

von

**Gebrüder Reh** und **Ed. Beyer**  
in Dresden in Chemnitz

empfehlen

**Otto Nusch.**

**Weiß- und Graufalk,**

sowie **Cement** sind stets zu haben bei

Carl Leuschner, Maurerstr.

Den Herren Schuhmachermeistern empfiehlt billigt

**Sporenkasten**

Carl Schröder. Frauenmarkt.



**Lilionese.** Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Falten. Nur durch die weltberühmte Lilionese wird Schönheit und Jugend wieder gegeben und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 16 Ngr. ohne Garantie.

**Barterzeugungstinctur,**

Voorhoofgeest.

Sicherstes Mittel, selbst bei noch jungen Leuten einen starken, kräftigen Bartwuchs hervorzurufen. Flasche 8 und 15 Ngr.

**Haarfärbemittel,**

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie Flasche 25 und 12½ Ngr. Großenhain.

**Th. Haßner.**

**Warme Dreierbrodchen** alle Sonnabend-Abende bei **J. Wüstling**. Klostersgasse.

empfi  
B  
W  
beim  
find  
fen:  
find  
Gut  
Arbe  
der  
auf  
dau  
M  
dau  
wer  
tritt  
2  
hat  
Peh  
S  
sof  
S  
wi  
ert  
sof  
gu  
Ar  
B  
R  
he  
M

Etwas Ausgezeichnetes von

## Wastochsenfleisch

empfiehlt von heute an

Louis Mammisch (Klostergasse).  
Friedrich Richter (inn. Naund. Gasse).

Von heute an

## Bier- und Branntwein-Verkauf

beim

Tischlermeister Tjarks.  
Nr. 277 am Frauenmarkt.

## Drei gute Bettstellen

sind wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen: Elsterwerdaer Straße Nr. 592, parterre.

## Zwei große rothblühende und zwei weißblühende Oleander

sind billig zu verkaufen beim

Gärtner Strobel. Johannis-Allee Nr. 497.

Eine neuemelte **Ruh** steht zum Verkauf im Gute Nr. 19 zu Sävernik.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann Arbeit erhalten bei Obenaus, Schuhmachermstr. Amtsgasse.

## Ein tüchtiger Schmiedegeselle,

der aus dem Feuer arbeiten kann und Lust hat, auf dem Lande in Arbeit zu treten, kann ausdauernde und lohnende Arbeit erhalten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Schneidergeselle** findet noch ausdauernde Arbeit beim

Schneidermstr. Müller in Wildenhain.

## Ein Mauerziegelstreicher und ein Erdemacher

werden bei hohem Accordlohn zum sofortigen Antritt gesucht.

Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, kann sofort oder auch später bei mir in die Lehre treten.  
N. Scholz, Schuhmachermstr. in Großraschütz.

Ein junger **Mensch** von 14—16 Jahren wird zu leichter Arbeit gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** von 16—18 Jahren kann sofort oder 1. Juli in Dienst treten beim  
Meißner Boten Paschke.

Ein tüchtige **Magd** wird bei hohem Lohn, guter Kost und dergl. Behandlung zum sofortigen Antritt gesucht

im Gute Nr. 16 in Jessen bei Dkrilla bei Meissen.

Eine **Ober-Stage** mit verschließbarem Vorsaal, zwei heizbaren Stuben, einer heizbaren Kammer, schöner Küche, einer Stube hinten heraus ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in Nr. 277 am Frauenmarkt.

Ein paar kinderlose Leute suchen eine sofort beziehbare **Stube** mit Stubenkammer, wo möglich vorn heraus parterre, im Preise von 16 bis 18 Thln. Zu erfragen bei Herrn Schuhmachermeister Köppler. Innere Wildenhainer Gasse.

Wegen Wegzugs des Fräulein Bormann ist deren innegehabte schöne **Wohnung** Friedrichsgasse Nr. 41 sofort weiter zu vermieten und nach Belieben zu beziehen.

Ein freundliches **Oberlogis**, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen (auch kann es nach Wunsch eher bezogen werden): Klostergasse Nr. 78.

Eine **Stube** (Kammer, Küche und Bodenkammer) ist zu vermieten:

Außere Meißner Gasse Nr. 491.

Ein freundliches **Oberlogis** von zwei Stuben, Kammer, Küche, Speisegewölbe, verschließbarem Vorsaal, Keller und Bodenkammer ist zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen in Nr. 185.

Eine freundlich möblierte **Stube** ist sofort zu beziehen: Frauenmarkt 280.

Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst**.  
David Hientzsch, Gastwirth zur Krone.

## „Ophelia“.

Montag, den 6. Juli a. c.: **Damenvergüngen** im Saale des Schützenhauses. Anfang 7½ Uhr.  
Der Vorstand.

## Gasthof „zur Krone“.

Sonntag den 28. Juni früh 5 Uhr:

## Morgen-Concert.

Entrée 1½ Ngr.

Montag den 29. Juni:

## Concert.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 1 Ngr.

Nach dem Concert ein **Tänzchen**.

Mit **Kaffee**, gutem **Ruchen** und dergl. **Speisen**, einem **Löpschen ff. Bieres** kann aufwarten und ladet ergebenst ein **D. Hientzsch**.  
NB. Versuchsweise, um mehrseitigen Wünschen nachzukommen, wird bis auf Weiteres alle **Montage Concert** (Entrée 1 Ngr.) stattfinden.

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an **Sanzmusik** (Entrée für Damen ½, für Herren 1 Ngr.), wozu freundlichst einladet  
G. Peschel im Schützenhause.

## Schillerschlößchen.

Morgenden Sonntag ladet zu **Pfaunruchen** und feinem **Lagerbier** freundlichst ein  
W. Burow.

Ein am 23. Juni von Strauch bis Delsnik verlornes **Feuerwachezeichen** bittet man gegen Belohnung in Nr. 2 zu Niegeroda abzugeben.

Ein am Jahrmaktsdienstage auf dem Lindenplatze gefundener **Kober** ist durch die Exped. d. Bl. wiederzuerlangen.

## Kirchenvorstandswahlen! Jeder Wahlberechtigte thue seine Pflicht!

### General-Versammlung des Turnvereins

Montag, den 29. Juni 1868, Abends 8 Uhr im Schützenhaussaale.

Tagesordnung: 1) Vortrag der Rechnung und Justification derselben. 2) Ergänzungswahl des Turnraths. 3) Ausloosung von sieben Fahnen-Actien. 4) Wahl der Abgeordneten zum deutschen Turntag in Weimar. 5) Vortrag der Beschlüsse des letzten Gaturntags.

### Vorschuss- und Credit-Verein.

Wegen bevorstehenden Rechnungsabschlusses pro  $\frac{1867}{1868}$  sind die Einlagebücher der Mitglieder an Herrn Cassirer, Stadtrath Franke, binnen 8 Tagen abzugeben, widrigen Falls solche auf Kosten der Säumigen abgeholt werden.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß vom 1. Juli 1868 ab für neue resp. prolongirte Vorschüsse bis auf Weiteres folgende ermäßigte Zins- und Provisionscala in Kraft tritt.

Es sind zu entrichten:

- 1) bei Vorschüssen auf hinterlegte Werthpapiere (Lombard), auf Hypothek-Faustpfand und im Contocorrent-Verkehr bei 3 Monat Ziel 5 % Zinsen und  $\frac{1}{4}$  % Provision (6 % pro anno);
- 2) bei allen übrigen Vorschüssen 5 % Zinsen und bei 1 Monat Ziel  $\frac{1}{6}$  % Provision, bei 2 bis 3 Monat Ziel  $\frac{1}{3}$  % Provision (6  $\frac{1}{3}$  % pro anno).

Großenhain, den 17. Juni 1868.

Das Directorium.

Adolf Caspari. Otto Franke.

### Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Wegen des bevorstehenden Druckes einer Schuldnerliste und um Niemandem unrecht zu thun, ersuchen wir diejenigen Vereinsmitglieder, welche Zahlungsaufforderungen durch den Verein ergehen ließen, bis spätestens **den 29. Juni** bei dem unterzeichneten Vorstande in die betreffende Registrande Quittung zu leisten, sobald an sie von ihren Schuldnern direct Zahlungen eingingen, auch davon Mittheilungen zu machen, wenn mit den Schuldnern Vereinbarungen getroffen sind, oder dieselben gegründeten Widerspruch gegen die Rechtsbeständigkeit der Forderung erhoben haben, oder wenn Jemand aus anderen Gründen nicht in die Schuldnerliste aufgenommen werden soll. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Mitglied für alle durch Unterlassung der vorstehenden Pflichten hervorgehenden Nachteile einzustehen hat.

Der Vorstand der gewerblichen Schutzgemeinschaft.

Wilhelm Kalix.

Den Herren Restaurateuren, Gastwirthen und Vereinsvorständen empfiehlt sich zur **Abhaltung von Vogelschießen**

Carl Schröder, Drechsler. Frauenmarkt.

Durch vergrößerte Einrichtung meiner **Präganstalt** bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und empfehle ich mich zur **Anfertigung von Firma-, Namen- und Verzierungs-Stempeln auf Briefbogen etc.** in schönster Ausführung. Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager aller Sorten Briefpapiere** zum billigsten Preise.

Anton Weissbach. Papierhandlung.

Bei Bedarf empfiehlt sein **Commissions-Lager** in **Sporen** aus der Fabrik von J. D. Döhler (früher Freiberg, jetzt Dresden) bestens **Carl Schröder**. Frauenmarkt.

**Bestellungen auf Condoren, Steigbügel, Zrensen** etc. werden schnell und pünktlich bei billigster Preisstellung besorgt.

Der Obige.

Dr. K. Weller's Augenheilanstalt zu Dresden befindet sich jetzt Pragerstr. 42.

### Richard Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

#### Madeburger Getreide-Preise

vom 24. Juni 1868.

|        |   |       |    |      |   |     |     |   |       |    |      |   |     |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 7 | thlr. | —  | ngr. | — | pf. | bis | 7 | thlr. | 10 | ngr. | — | pf. |
| Rorn   | 5 | =     | 10 | =    | — | =   | =   | — | =     | —  | =    | — | =   |
| Gerste | 4 | =     | 5  | =    | — | =   | =   | 4 | =     | 7  | =    | — | =   |
| Hafer  | 2 | =     | 25 | =    | — | =   | =   | 2 | =     | 28 | =    | — | =   |

Heute: Dampfbad von 1—3 Uhr für Damen, von 3—8 Uhr für Herren.

#### Sämmtliche Bäckermeister verkaufen

das Pfund Brod 1. Sorte zu 11  $\frac{1}{2}$  Pf.,  
= = = 2. = = 10  $\frac{1}{2}$  =

Photographisches Atelier  
von Herrn. Drache. Inn. Meißn. Gasse 31.

Wasserwärme der Röder am 26. Juni: 18  $\frac{1}{2}$  Grad.